



Sommersemester 2022

Diese Lehrveranstaltungen aus der Slavistik und der Osteuropäischen Geschichte können ukrainische Studierende auch ohne Deutschkenntnisse besuchen, weil viel Material auf Ukrainisch oder Russisch vorliegt, weil Teilnehmende und Lehrende damit aushelfen können zu dolmetschen oder weil die Kurse auf Englisch stattfinden.

Prof. Dr. Bernhard Brehmer, Dr. Renata v. Maydell

Slavistik im Netz

Mo 15.15 – 16.45 Uhr, F 428

Welche Inhalte des Slavistik-Studiums lassen sich in sozialen Netzwerken abbilden? In Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Wintersemester 21/22 sollen weitere Filme gedreht, der Instagram-Account betreut und neue Formate ausprobiert werden, mit denen die Konstanzer Slavistik und Osteuropaforschung präsentiert werden kann. Es wird die Möglichkeit geben, sich an slavistischen Aktivitäten zu beteiligen und über diese zu berichten.

Dr. Renata v. Maydell

Das Philosophenschiff

Di 17.00 – 18.30 Uhr, H 303

Nach der Oktoberrevolution wurde der Philosophie in Russland eine zentrale Rolle zugewiesen. Sie sollte die wissenschaftliche Erklärung und praktische Anleitung für den Aufbau des Sozialismus oder Kommunismus übernehmen. Für Philosophen, deren Weltanschauung nicht in dieses Konzept passte, gab es im neuen Staat keinen Platz. Gemeinsam mit Schriftstellern, Malern und anderen Intellektuellen wurden prominente Vertreter der nicht-marxistischen russischen Philosophie des Landes verwiesen, darunter Nikolaj Berdjajev, Simon Frank, Ivan Il'in, Nikolaj Losskij und Fedor Stepun. Sie reisten 1922 an Deck des sogenannten Philosophenschiffs in die Emigration und setzten ihr Leben und ihre Arbeit in Berlin, Paris und den USA fort. Im Seminar werden wir uns mit den Biographien und dem Werk der russischen und ukrainischen Schiffsreisenden beschäftigen und der Frage nachgehen, welche Folgen diese Zwangsausweisung hatte, für die Betroffenen, aber auch die Situation in der Sowjetunion und in der Emigration. Das Jubiläum und die dramatische Aktualisierung dieses Ereignisses soll als Anlass genommen werden, eine Ausstellung zu erstellen, vielleicht auch Lesungen zu organisieren und weitere Aktionen zu planen.

Dr. Renata v. Maydell

Russland: Grenzen und Relationen

Mi 10.00 – 11.30 Uhr, H 303

Für die Positionierung der russischen Kultur ist die Idee von der Ausdehnung des nationalen Raumes wichtig, trotzdem – oder gerade deshalb – wird den Grenzen eine konstitutive Bedeutung zugemessen sowie der Auseinandersetzung mit dem, was hinter den Grenzen liegt. In der Vorlesung soll ein Überblick über die verschiedenen

Grenzziehungen, die Diskurse um Aneignung und Ablehnung des Fremden und auch – angesichts der aktuellen dramatischen Endwicklungen - über die Konzeptualisierungen der Grenze als Front gegeben werden, anhand von Beispielen aus der Literatur, der bildenden Kunst, der Musik und dem Film.

Dr. Renata v. Maydell, Tatiana Smorodina

Helfen in der Praxis: Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Mi 11.45 – 13.15 Uhr, H 304

Der Angriff auf die Ukraine hat die größte Fluchtbewegung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg ausgelöst. Wir stehen mittendrin in einer Situation, von der wir noch nicht wissen, wie sie sich weiterentwickeln wird. Zu Beginn des Semesters werden wir Fragen besprechen wie:

- Was ist am und seit dem 24. Februar 2022 passiert und wie kam es dazu?
- Welche Beziehungen bestanden und bestehen zwischen der Ukraine und Russland (gemeinsame und getrennte Geschichte, Sprache und Kultur), der Ukraine und Deutschland?
- Welche Rolle spielen Fakenews in dem Krieg?
- Helfen uns Erfahrungen früherer Fluchtbewegungen?
- Welche Veränderungen erfährt derzeit der Begriff von Europa?

Die Beschäftigung mit diesen Fragen ist zugleich eine Vorbereitung auf den praktischen Teil. Wir können mit Hilfsorganisationen und bestehenden Initiativen zusammenarbeiten und eigene Projekte entwickeln. In Abhängigkeit von den Interessen und den Vorkenntnissen der Teilnehmenden bieten sich verschiedene Bereiche an, darunter:

- Unterstützung bei der Vermittlung von Wohnraum
- Hilfe bei der Ankunft, bei Behördengängen, Arztbesuchen usw.
- Sammeln, Sortieren und Verteilen von Sachspenden
- Auswertung und Optimierung der Hilfsangebote in sozialen Netzwerken und Messenger
- Unterstützung bei Aufnahme eines Studiums oder einer Ausbildung
- Entwicklung und Durchführung von Freizeitangeboten oder Nachhilfe für Kinder
- Organisation und Durchführung von Deutschunterricht
- Gründung einer Theatergruppe, eines Chors oder einer Band

Dr. Innokentij Urupin

Medien im sowjetischen und postsowjetischen Film

Do 11.45 – 13.15, Uhr H 303

Anfang des 20. Jhs. avanciert die Kinematographie zu einem Medium, das die Kultur massiv zu transformieren beansprucht. Gleichzeitig entwickelt die sich etablierende Kinokunst ein großes Potential für die Reflexion von übrigen Medien. In einem vom vorrevolutionären Russland bis in die Gegenwart reichenden Bogen beobachten wir, wie der Film für die anderen Medien sensibilisiert wird, welche Geschichten von diesen Medien erzählt werden, welchen Zweck sie innerhalb der filmischen Narrative erfüllen und wie sich der Film von anderen Medien ästhetisch beeinflussen lässt. Dabei handelt es sich sowohl um die zahlreichen Ausfabulierungen von Literatur und Theater, Rundfunk und Fernsehen, Computerspielen und neueren internetbasierten Techno-

logien als auch um diverse Selbstreflexionen (Film zitiert Film, zeigt kinematografische Produktionsprozesse etc.). Wir schauen uns Filme beginnend mit Władysław Starewicz's „Rache eines Kameramanns“ (1912) über Aleksandr Dovženkos „Zvenigora“ (1928) und Dziga Vertovs „Donbass-Sinfonie“ (1931) bis zu Vladimir Sencovs „Gamer“ (2012) und Andrej Silvestrovs „Eisloch“ (2017) an und fragen danach, wie sich darin das Wissen von anderen Medien gestaltet und zur Entfaltung kommt. Die Filmanalyse wird durch Lektüre von einschlägigen film- und medientheoretischen Texten begleitet (u.a. Tynjanov, McLuhan, Deleuze). Russischsprachige Filme werden mit deutschen oder englischen Untertiteln verfügbar gemacht.

Prof. Dr. Bernhard Brehmer

Code-Switching and Code-Mixing in Bilinguals

Do 17.00 – 18.30 Uhr, G 307

'Code-switching' and 'code-mixing' refer to frequent manifestations of language contact among bilingual speakers, but linguists tend to distinguish and apply these two terms quite inconsistently. In general, it is a matter of a speaker changing language within a conversation, whereby the term 'code' is not only referred to different national languages (e.g. German and Polish, Russian and English etc.), but also to different varieties of a language (e.g. mixtures of standard language and dialect or different varieties of a language). The first part of the course will be devoted to a critical overview on the various definitions and models of code-switching and code-mixing. Subsequently, individual aspects will be dealt with, depending on the research interests of the students. We will definitely look at internal linguistic factors that might foster or prevent code-switching, but also at socio-linguistic and pragmatic issues such as the functions of code-switching. Finally, stabilized mixed varieties based on more or less systematic mixing of two linguistic systems will be discussed. During the course we will draw on examples from very different language contact situations around the world, with a special focus on heritage speaker populations.

Prof. Dr. Bernhard Brehmer

Phonetik und Phonologie des Russischen im Vergleich zu anderen slavischen

Sprachen Fr 13.30 Uhr – 15.00 Uhr, G 305

Anknüpfend an die bereits in der Einführung in die slavische Sprachwissenschaft vermittelten Inhalte wollen wir uns in dieser Veranstaltung mit spezielleren Problemen der Phonetik und Phonologie des Russischen im Vergleich zu anderen slavischen Sprachen beschäftigen. Neben der synchronen Beschreibung werden wir nun auch ausgewählte Aspekte der historischen Entwicklung der Aussprachenormen bzw. des phonologischen Systems des Russischen und anderer slavischer Sprachen unter die Lupe nehmen. Daneben werden auch die phonetischen und phonologischen Systeme dialektaler Varianten des Russischen und anderer slavischer Sprachen zur Sprache kommen. Ein weiterer Bereich wird Fragen der Prosodie (Wortakzent, Satzakzent, Intonation usw.) in den slavischen Sprachen gewidmet sein.

Prof. Dr. Bernhard Brehmer

Aktuelle Fragen der Soziolinguistik slavischer Sprachen

Mi 15.15 Uhr – 16.45 Uhr, G 306

Seit dem Ende des Kommunismus haben sich in den slavischsprachigen Ländern gewaltige politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Veränderungen ergeben, die sich auch auf der sprachlichen Ebene in verschiedenen Bereichen manifestieren. So hat das Russische seine dominierende Stellung in vielen Nachfolgestaaten der Sowjetunion praktisch über Nacht eingebüßt und ist zu einer Minderheitensprache geworden, während die Sprache der jeweiligen Titularnationen (z.B. Litauisch, Estnisch, Ukrainisch, Kasachisch usw.) zur offiziellen (und bisweilen sogar alleinigen) Amtssprache erhoben wurde. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern verlief dabei aber sehr unterschiedlich. Im Extremfall führte die Frage der Sprachenpolitik sogar zu Gewaltexzessen, wie sich unlängst in der Ostukraine zeigte. Einen ähnlich drastischen Fall bildet die Aufspaltung des „Serbokroatischen“ in das Bosnische, Kroatische, Serbische und Montenegrinische nach dem Zerfall Jugoslawiens. In anderen Teilen vollzog sich die Trennung multilingualer Staatengebilde friedlicher, wie die Auflösung der Tschechoslovakei zeigt. Auch hier hatten die außersprachlichen Veränderungen aber natürlich Folgen für den Status des Tschechischen und Slovakischen in den beiden neu entstandenen Staaten. Im Rahmen des Seminars werden wir uns nicht nur mit aktuellen Fragen der Sprach(en)politik in den slavischsprachigen Ländern seit dem Ende des Kalten Krieges befassen, sondern auch mit anderen Fragen der Wechselwirkungen zwischen Sprache und Gesellschaft. Wir werden uns u.a. mit dem Einfluss der Globalisierung auf die slavischen Sprachen oder mit Fragen der Gender- und Queer-Linguistik und ihrer Anwendung auf die slavischen Sprachen beschäftigen.

Dr. Malinka Pila

Einführung in die slavische Sprachwissenschaft II – Diachronie

Do 9.00 – 9.45 Uhr, G 305, und Fr 10.00 – 11.30 Uhr, G 305

Es werden die Grundkenntnisse der slavischen historischen Sprachwissenschaft vermittelt: Verwandtschaftsverhältnisse der slavischen Sprachen (Ausgliederung des Urslavischen aus dem Indogermanischen), slavische Frühgeschichte, Urheimat, Slavenmission, linguistisch-kulturhistorische Methode, historische Ausgliederung der Einzelsprachen, Grundzüge der historischen Lautlehre und Morphologie; Sprachkontakt und Areallinguistik.

Prof. Dr. Pavel Kolar

Police and Society in the 20th Century Europe

Di 11.45 – 13.15 Uhr, E 403

How did the European states police their societies in the 20th century? How did the relationship between citizens and police develop? This seminar will explore the ways historians understood and researched these issues over time. Topics include, among others, the formation of modern police forces in the emerging nation-states; the control of public space and riot policing; the significance of class, gender and ethnicity for modern policing; the police's role in the 20th century mass dictatorships and war conflicts; the self-representation and mentality of the police forces; the de-militarisation of the police since WWII, and the emergence of community policing since the 1980s. While focusing primarily on Europe, we will also consider global

interconnections and transfers. Fostering the spirit of inquiry, the seminar should encourage the participants to prepare individual research projects on the history of policing in consultation with the course teacher. The course is held in English.

Dr. Gruia Badescu

Urbaner Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg

Di 10.00 – 11.30, E 402

„Die Unwirtlichkeit unserer Städte“ von Alexander Mitscherlich war ein Bestseller der 1960er Jahre in der BRD, in der der Wiederaufbau des Landes als "seelenlos" kritisiert wurde, sowohl von Teilen der politischen Rechten als auch der Linken. Aber wie wurden die deutschen Städte wiederaufgebaut? Wie ähnelten und wie unterschieden sich diese Prozesse von denen in anderen europäischen Ländern oder darüber hinaus, wie bspw. in Japan?

Dieser Kurs untersucht den Wiederaufbau von Städten nach dem Zweiten Weltkrieg in einer vergleichenden Perspektive. Es wird der Wiederaufbau in den beiden deutschen Staaten, Polen, der Sowjetunion, Frankreich und Großbritannien sowie in Südosteuropa und darüber hinaus in Ostasien behandelt. Es werden die Debatten um den Wiederaufbau anhand von architektonischen und städtebaulichen Paradigmen bis hin zu politisch mobilisierten Utopien, wirtschaftlichen Dilemmata und Erinnerungspraktiken untersucht.

Die Motivationen und Ziele von Architekten, Stadtplanern, lokalen, regionalen und nationalen Behörden sowie die Rezeption des Wiederaufbaus von Einwohnern soll erörtert werden. Außerdem wird der Zusammenhang zwischen dem Wiederaufbau von Städten und der Vergangenheitsbewältigung in den jeweiligen Kontexten beleuchtet. Ein besondere Kurseinheit wird auf den Wiederaufbau von Städten gelegt, die Grenz- und Bevölkerungsveränderungen erlebten, darunter Danzig/Gdańsk, Breslau/Wrocław, Königsberg/Kaliningrad und Fiume/Rijeka.

Neben den üblichen Quellen werden wir auch spezifische Quellen der Stadt- und Architekturgeschichte besprechen, darunter Zerstörungskarten, Stadtplanungsdokumente, architektonische Skizzen und Bilder.

Die Texte zum Lesen werden teils in deutscher teils in englischer Sprache vorliegen, so dass gute Englischkenntnisse empfohlen werden.

Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Diskussionen über die Lektüre und Analyse der Quellen sowie einer Präsentation. Für 6 ECTS ist ein zusätzlicher Essay erforderlich.

Der Kurs wird in Präsenz abgehalten, wobei bis zu drei Sitzungen auch online stattfinden können.

Der Kurs beinhaltet optionale Reisen zu Städten in der Region, um vor Ort die Auswirkungen des Wiederaufbaus zu erkunden.

Bei Interesse kann mit den Teilnehmenden besprochen werden, die Veranstaltung auf Englisch abzuhalten.

Prof. Dr. Rainer Lindner

Russia-Ukraine-Belarus: Cooperation and Conflict in the post Soviet world

Fr 8.15-9.45 Uhr, G 306

The history of the Soviet Union ended 30 years ago. The Russian Empire fell. Since then, numerous crises and conflicts have been observed in the post-Soviet space, for example in the Caucasus or in Central Asia. The Baltic states are now part of the EU and NATO. Since the 1990s, relations between Russia and Ukraine, which in Soviet times still together ensured political and economic stability, have also deteriorated. Both countries are now in an armed conflict, parts of eastern Ukraine are occupied by Russian troops and Crimea has been annexed by Russia and integrated into its territory. With Belarus, too, the signs are by no means pointing to relaxation. Under Lukashenko, Belarus initially sought to be close to Russia in a Union state, but later it distanced itself seeking more independence and relations with the EU. In 2020 it was only able to prevent a needed political change by the opposition through Russian support. - Former three Slavic brothers have become neighbors and are now parties to a conflict. An open conflict between Russia and Ukraine can no longer be ruled out in the winter of 2022. The course examines the history and present of the triangular relationship Russia-Ukraine-Belarus. Prof. Lindner has dealt intensively with the countries and their relations with the West in various functions, including as Managing Director of the Committee on Eastern European Economic Relations. In the online course, he shares his experiences with the Konstanz students. Russian, Ukrainian or Belarusian language skills are not required. The course is held in English.

Dr. Jana Markova

Tschechisch II

Mo 10.00 – 11.30 Uhr, Y 310

Dieser Kurs knüpft an den Anfängerkurs Tschechisch Grundstufe I vom Wintersemester an und steuert auf das A2-Niveau zu.

Im Vordergrund stehen die Entwicklung des Hörverstehens, die Gewöhnung an die Aussprache sowie der Erwerb des Grundwortschatzes und kommunikativ wichtiger Grammatik (z. B. die Konjugation von Verben im Präsens, die Unterscheidung von Tempora, die Verwendung des Akkusativs für das direkte Objekt). Diese Fähigkeiten entwickeln Sie in strukturierten Gesprächen und Rollenspielen und indem Sie viel hören, lesen und über Texte sprechen. Unsere Themen werden sein: Essen und Trinken, Einkäufe, Wohnen, Tagesroutinen, Situationen beim Reisen.

Dr. Jana Markova

Tschechisch für SlavistInnen I Blockveranstaltung

12.09. – 20.09.22, 9.00 – 12.00 Uhr, E 405

Der Kurs ist für Sie der richtige, wenn Sie Tschechisch als AnfängerIn lernen möchten und Sie schon eine andere slawische Sprache (Russisch, Polnisch...) können oder gelernt haben. Welchen Studiengang Sie konkret studieren, spielt keine Rolle.

Im Unterricht tauchen Sie ins Tschechische ein. In der Gruppe werden gelenkte Gespräche geführt und das Kommunizieren in alltäglichen Situationen gespielt (z. B. Kennenlerngespräche, Fragen, wo etwas ist, wann etwas stattfindet, Verabredungen u. ä.). Sie hören und lesen kürzere angepasste Texte, in denen sich verschiedene Menschen vorstellen und über ihren Alltag berichten. Gelegentlich befassen wir uns auch mit normalen Gebrauchs- und Sachtexten und suchen nach Bekanntem und Erschließ-

barem.

Der Fokus wird liegen auf: Aussprache und Schreibung, Gewöhnung an den Klang der Sprache und Entwicklung des Hörverstehens, mündliches Reagieren auf vorhersehbare Fragen, sukzessiver Erwerb des Grundwortschatzes und im grammatischen Bereich das Konjugieren von Verben im Präsens.

Dr. Jana Markova

Tschechisch: Kommunikation und Grammatik

Mo 8.15 – 9.45 Uhr (Raum folgt)

Dieser Kurs bewegt sich auf dem Niveau B1.1 und findet online statt. Ergänzend zu den wöchentlichen Online-Sitzungen gibt es jede Woche Hausaufgaben zum selbstständigen Lernen. In den Sitzungen lernen Sie vor allem durch: mündlichen Austausch über verschiedene Themen, die uns persönlich betreffen oder die aus den Hör- und Lesetexten hervorgehen; Rollenspiele; Auseinandersetzung mit leicht gekürzten und angepassten Texten. Außerdem üben Sie gezielt folgende Grammatik: die Verwendung von perfektiven und imperfektiven Verben; Pronomina nach Präpositionen; Deklination im Singular und neu auch die Deklination im Plural; Unregelmäßigkeiten bei Verben; Sätze mit „aby“ und „kdyby“; und natürlich mein Lieblingsthema die Wortfolge. Die Hausaufgaben zielen u. A. darauf, Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich im fließenden Lesen und Hören zu üben.

Dr. Lara Markmann

Ukrainisch II

Mo 13.30 – 15.00, D 707, Halbkompaktkurs: 12.04. – 24.05.2022

Lernziel des Kurses ist die weitere Entwicklung erster Kenntnisse der ukrainischen Sprache und der kommunikativen Fertigkeiten in verschiedenen Situationen. Die Studierenden müssen auch die Fähigkeit der richtigen Aussprache erwerben. Es umfasst die Phonetik, die elementare Grammatik, sowie Redewendungen und umgangssprachliche Phrasen zur Bewältigung typischer Alltagssituationen. Zusätzlich behandeln die Vorlesungen auch die ukrainische Kultur und Landeskunde.